

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 6 C. H. von Canstein an A. H. Francke 16.12.1697

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

Spener und seiner liebsten (197) überlassen. komme ich aber nach Halle, so will sehen wie der sache mit ihnen am besten zu helfen sey. ubrigends glaube, das Ew. wohlEhrw. schon werden gehöret haben, was anitzo sonderliches in berlin passiret und wie hiesiger orth an der vorseyndten conformität der religion inter protestantes gearbeitet wirdt, so gar das ich mit heutiger post vergewißert worden das solches unter hessen darmstadt und Cassel in gutem vorschein ist, ob nun ein solches zu unseren zeiten zu hofen, und ob an letzteren orth der anfang zu machen, davon werde Ew. wohlEhrw. am besten urtheilen können. Ich fürchte Es werde viel unruhe verursachen und manchen redlichen mann verfolgungen zu ziehen. gewiß hat man zumahlen ursach gehabt zu seufzen heylige uns vatter in deiner wahrheit, dein wort ist die wahrheit, so solte es wohl zu unsern zeiten nötig sein. wie schwer wirdt Es sein, sich von aller autorität der menschen abzuziehen und welches doch ein mahl erfordert wirdt sich dabei auch zu allen leiden zu schicken denn das wort das wir behalten sollen apoc.3,10 ist *ein wort der geduld*. Ich halte dafür, So wir noch leben sollen, wir werden in der that klärer (198) als sonsten verstehen müssen, wie wahr es sey was petrus saget 1. Petr. 5,10 (?; Fehler: 1,5) *aus gottes macht* durch den glauben etc. werden wir bewahret werden zur seeeligkeit, auch in der Stunde der versuchung die kommen wirdt über den gantzen welt kreiß apoc 3,10. doch wirdt der herr den Seelen die ihm sich solchergestalt überlassen, ihr licht sein und bleiben zu führen an den orth wo keine versuchung sie mehr treffen wirdt. wir wollen einander treulich helfen betten, und dann getrost mit habuk 2, 1 sagen *hier stehe ich auf meiner hut und trette auf meine feste, und schaue, und sehe zu was mir geantworthet werde* usw. an die frau marschallin meinen gehorsambsten gruß ich zweifle, das ich dieses mahl die ehre habe, sie zu alten götten (!) zu sehen. womit dem herrn empfohlen, er halte sie bey ihren rechten, und führe sie nach seinen rath. Ich bin lebenslang

Ew.wohlEhrw. und werhtsten freundes in dem herrn dienstErgebenster
diener Canstein

wann ins künftige Ew.wohlEhrw. schreiben so müßte die adresse auf die briefe also eingerichtet werden: *p. Lipstadt à Canstein*. und Cassel gantz ausgelassen werden so gehen dieselbige so viel geschwinder.

6.

(C 6 s 127)

Canstein, den 16. decbr. 1697

Jesus!

wohlEhrwürdiger, hochgelahrter Sonders hochzuEhrender herr professor.

Ich will hofen mein letzeres schreiben vom 20. nov. werde eingelaufen sein, Seit dem habe eins von ihnen unter dem 14. nov. nebst einen anschluß von H. voigt erhalten. und weilen Er darin meldet, das Er den 24. oder 25. gewiß von halberstadt gehen wolte ich aber nachdem weder von ihm noch von Ew. wohlEhrw. etwas vernahmen, so verlangte ich wohl die ursache deßen

zu vernehmen zwar laße mir sein langes außbleiben wohlgefallen, doch sehe gern wenn er seine sachen dorten ja laßen wolten, das Er von dato an in (129) 3 oder 4 wochen alhier sein könnte, weilen meine zurückreise in solcher zeit gern wiederum antreten möchte. Solte auch etwas noch ferner daran hinderlich sein das man alsdann nicht alhier sein könnte so soll sie hiesige stelle nichts detoweniger vor ihn stets ofen stehen nur könnte ich indeßen meine mesuren auf solche weise nehmen, das auch in meiner abwesenheit, ihm die tradition von allen hiesigen sachen geschehen könnte. ubrigends wirdt der H. v. Natzmer nebst dem H. Rauner ihr quartir ins magdeburgische bekommen, werden auch dahin itzo schon in march begrieffen sein, so mir sehr lieb zu hören gewesen und wie ich hofe soll es wegen vieller ursachen nicht ohne nutzen vor uns allerseits sein. letzlich wundsche (128) vom grund der Seelen, das der große gott und himmlische vatter, auf dieses zu Ende laufende Jahr Ew. wohlEhrw. ein neues mit geist und leiblichen segen reichlich beseegligtes (!) jahr folgen laßen wolle. Er Erfülle denselbigen mehr und mehr mit dem reichen gnaden seines heyiligen geistes, ja Er erfreue ihn durch den glücklichen fortgang ihrer zu seinen Ehren treulich gemeinten arbeit. und solches alles zum ewigen preiß seines heyiligen namens, zur auferbauung seiner heyiligen gemeine, und zur erhaltung eines beständigen friedens in ihrer Seelen. Ich werde sein bis in mein grab

Meines hochzuEhrenden herrn professors und werhtsten (!) freundes
gehorsamer diener Canstein

7.

(D 42 s 260)

Canstein, den 21. dezbr. 1697

Jesus!

wohlEhrwürdiger, hochgelahrter Sonders hochzuEhrender herr professor.

dero angenehmes vom 15. dezbr. ist mir von H. voigten wohl eingehändigt worden. Ich hette gewünschet, das selbigen gefallen hette, in person anitzo alhier zu verbleiben, weilen Er aber einige ursachen angeführet, worum es nicht wohl geschehen könnte, welche ich auch von einer erheblichkeit zu sein erkandt, als habe darin gern und willig consentiret. Sein thun und wesen gefället mir sonsten gantz wohl; hoffe auch das ich bey ihm meine völlige rechnung finden solte, ob Er aber desgleichen von den hiesigen gutern wie nicht weniger, von meiner eigenen person sagen kan weis ich nicht. zum wenigsten wirdt er sich einer wahren aufrichtigkeit von mir versichern können, und das ich ihn den hiesigen zustandt, und was Er etwa ins künftige zu furchten hette, alles treulich eröffnet habe. Ich will also allen erfolg meinen gott getreulich überlaßen. Nur bitte dabey Ew.wohlEhrw. zu glauben, deßen auch H. voigt zu (261) versichern, das ich da gern : / ohn eitlen ruhm, durch göttliche gnade / : eines andern vergnügen, den meinigen stets vorzuziehen trachte, es mir, nichts libers sein werde als wenn H. voigt in nehmung seiner resolution, auf nichts mehr reflectire, als was er erkennen möchte, das zu seinen und der seinigen besten und wohlstandt gereichen werde. übrigens erfreue mich, das